

Büchermachen aus Enthusiasmus

Neun brandenburgische Kleinverlage präsentieren sich im Gemeinschaftsstand auf der Leipziger Buchmesse

KARIM SAAB

Klaus-Peter Anders, der Gründer der Arbeitsgemeinschaft Brandenburgische Buchverlage, weist stolz auf eine fünf Meter hohe Fahne hin, die über dem Stand der Brandenburgischen Buchverlage ein Achtungszeichen setzt. Normalerweise schweift der Blick der Buchmesse-Besucher in Halle zwei nicht aus dem Menschengewühl nach oben. Wer aber von dem Logo mit den fliegenden roten Büchern weiß, kann fortan ohne Navigationsprobleme Stand 260 in Gang D finden.

Das klare weiß-rote Erscheinungsbild für ihren Leipziger Auftritt haben die neun Aussteller der märkischen Arbeitsgemeinschaft Betina Müller zu verdanken, die als Professorin für Gestaltung an der Potsdamer Fachhochschule wirkt. Ihr Mann Frank Feller führt den kleinen erfolgreichen Potsdamer Vacat Verlag, dessen Reihe „Potsdamer Pomologische Geschichten“ sich zum Renner entwickelt hat. Der Band „Kirschen für den König“ wurde eben nachgedruckt. Der vierte Titel der Reihe wird den Birnen vorbehalten sein und soll im Frühsom-



Der Stand Brandenburgische Buchverlage bietet ein buntes Sammelsurium.

FOTO: ZB

mer in einer Auflage von 5000 Stück an den Start gehen.

Diese und andere Bücher mit Regionalbezug haben sich einen Stammplatz im Sortiment der Museumsshops der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten erobert. Darüber hinaus jedoch fällt es den einheimischen Kleinverlagen zusehends schwerer, im Buchhandel präsent zu sein. Mar-

got Prust vom Findling Verlag zeigt sich völlig entmutigt, weil sich ihre Reiseführer über „Denkmale in ländlichen Regionen“ und über „Die Märkische Eiszeitstraße“ nicht von selbst verkaufen. Die große Bahnhofsbuchhandlung in Potsdam nimmt seit Januar keine Bücher mehr von brandenburgischen Kleinverlagen ab, was für Vacat und für Karl-

Heinz Ottos Edition Märkische Reisebilder eine Umsatzeinbuße von jeweils etwa 4000 Euro bedeutet. Die Filiale im Potsdam-Center muss neuerdings jede Bestellung mit der Hamburger Zentrale abstimmen und der sind diese Geschäfte offensichtlich zu popelig. Auch in andere Verkaufseinrichtungen ist kein Reinkommen. Besonders traurig sind

die Enthusiasten darüber, dass sich das Krongut Bornstedt sperrt, ihre Titel den Touristenströmen zum Kauf anzubieten. Zum Glück hält wenigstens die Potsdamer Hugendubel-Filiale im Stern-Center die Bücher vorrätig. Aber hier wechseln die Ansprechpartner ein ums andere Mal.

Dass es nicht reicht, Qualität und eine gute Idee zu liefern, hat Verleger Andreas Peter am eigenen Leib erfahren müssen. Nachdem sein Kalender mit alten Stadtansichten in seiner Heimatstadt Guben guten Absatz fand, wagte er, ein vergleichbares Produkt für Cottbus herauszubringen. Doch

der dortige Buchhandel zog nicht mit, am Ende blieben sogar viele Rechnungen unbeglichen. Nun verhöbert er am Messestand mit einem grimmigen Lächeln die Restexemplare für einen Euro, einem Zehntel des ursprünglichen Ladenpreises.

Andreas Peter betreibt die Verlegerei nur als Hobby. Eine Anwesenheit in Leipzig konn-

te er sich nur am Donnerstag leisten. Hauptberuflich arbeitet er als Geschichtslehrer sowie im Büro eines Landtagsabgeordneten in Guben. Der heute 40-Jährige setzte sich nach der Wende in die Archive, um seinen Blick zu weiten. Die gesammelten Berichte und Dokumente über die turbulenten Nachkriegsjahre 1945/46 in Guben liegen heute in dritter Auflage vor und bilden den Grundstock seines Programms, das etwa zehn regionalhistorische Titel umfasst. Im Jahr 2000 zwang ihn das Finanzamt, das Büchermachen als Gewerbe anzumelden.

Der Stand Brandenburgische Buchverlage bietet ein buntes Sammelsurium. Neben dem Verlag Wolfgang Kettler, der auf Fahrrad-Reisebücher spezialisiert ist und dessen Neuerscheinungen den Jakobsweg in Spanien und die Masuren für Biker erschließen, präsentiert sich der neue Kleinverlag individuell. Einziger Spitzentitel: „Mit Humor und Hinterlist“ von Otto Häuser. Dahinter verbirgt sich Ottokar Domma, der im Mai seinen 80. Geburtstag begeht und in der DDR mit seinen Ottokar-Jugendbüchern ein Auflagenmillionär war.